

gaben der Familie bei der Erziehung der Kinder hergeleitet. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die kommunistische Erziehung der Kinder eine gemeinsame Aufgabe der Familien und der gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen ist. In der Präambel der Grundlagen für die Ehe- und Familiengesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken heißt es deshalb: „Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation, die Entwicklung ihrer körperlichen und geistigen Kräfte sind die wichtigsten Pflichten der Familie. Der Staat und die Gesellschaft helfen der Familie allseitig bei der Erziehung der Kinder.“

Aus diesem Gedanken wird ein grundsätzlicher Ausgangspunkt für das sowjetische Familienrecht und die Tätigkeit des Staates abgeleitet: Das gesellschaftliche Interesse wird ebenso wie das sozialistische Recht und die staatliche Tätigkeit vor allem auf Familien mit minderjährigen Kindern konzentriert. Von daher insbesondere muß die Entwicklung der Familie als Aufgabe des Staates, der Gesellschaft und des einzelnen verstanden werden. Dieser Standpunkt durchzieht die staatliche Tätigkeit und auch die Meinungen zu verschiedenen Problemen wie ein roter Faden. So bildet die Rolle der Familie für die Entwicklung der Kinder einen Schwerpunkt in den Gesprächen und Veranstaltungen beim Standesamt vor der Eheschließung sowie bei Ansprachen der Standesbeamten und der Vertreter des örtlichen Sowjets während der Eheschließung. Dieser Standpunkt führt zur Genehmigung der Eheschließung auch vor Erreichung des Ehemündigkeitsalters bei Schwangerschaft oder wenn ein Kind schon geboren wurde. Die Rolle der Familie bewirkt spezifische Aufgaben des Standesamtes im Zusammenhang mit der Registrierung Neugeborener und bestimmt die Konzeption des Scheidungsrechts.

Aus diesem Herangehen erklären sich auch die besonderen Anstrengungen der Gesellschaft und des Staates in all den Fällen, wo die Entwicklung und Erziehung des Kindes in der Familie nicht gesichert ist und die Hilfen der Schulen oder anderer staatlicher Kräfte nicht ausreichen. In allen Moskauer Schulen und Kindergärten arbeiten ehrenamtliche Inspektoren der Organe der Vormundschaft, deren spezielle Aufgabe es ist, rechtzeitig auf notwendige staatliche Einflußnahme gegenüber bestimmten Familien aufmerksam zu machen.

In allen sozialistischen Ländern hängt der gesellschaftliche und persönliche Wert der Ehe unmittelbar vom Inhalt der Beziehungen zwischen den Partnern ab, der auch über die Stabilität der Gemeinschaft entscheidet. Aus dieser Tatsache wurden in der UdSSR wichtige Konsequenzen für die Aufgaben des Staates gezogen bzw. sind gegenwärtig Maßnahmen in Vorbereitung. So wird z. B. in den sowjetischen Schulen und Hochschulen mit der Vermittlung von Grundkenntnissen des Rechts begonnen, wozu selbstverständlich auch das Familienrecht gehört.<sup>3/</sup> Außerdem ist vorgesehen, bestimmte Probleme der Vorbereitung auf Ehe und Familie in den Unterrichtsplan mit aufzunehmen.

### Zur Tätigkeit der Standesämter

**Die staatlichen Organe des Personenstandswesens** (Standesämter) nehmen einen wesentlichen Platz in der staatlichen Familienpolitik ein. Nicht die Registrierung von Ehen ist der bestimmende Aspekt in der Tätigkeit der Standesämter, sondern die Wahrung der Rechte der Bürger und die staatliche Förderung von Ehe und Familie.

<sup>3/</sup> Vgl. die Darlegungen über Rechtersziehung und Rechtspropaganda bei Keil, „Einige Aufgaben der sowjetischen Rechtspflegeorgane im Zusammenhang mit dem XXIV. Parteitag der KPdSU“, NJ 1971 S. 296 ff. (299).

Die Standesämter entfalten bereits bei der Anmeldung der Eheschließung eine bedeutsame erzieherische Tätigkeit. Der betreffende Mitarbeiter des Standesamtes nimmt in der Regel nicht nur die Anmeldung entgegen, sondern unterhält sich mit den Partnern unter anderem über ihre Pläne für die gemeinsame Zukunft und über ihre berufliche Entwicklung. Bei jungen Bürgern wird gefragt, welche Stellung ihre Eltern zur beabsichtigten Eheschließung beziehen. Entsteht beim Standesamt der Eindruck, daß die Anmeldung zur Eheschließung wenig überlegt ist, so werden die Eltern von der Absicht und vom Termin der Eheschließung unterrichtet. In bestimmten Fällen werden auch die Betriebe der Brautleute informiert.

Ferner wird im Standesamt mit den Partnern erörtert, ob die Ehe im Rayonstandesamt oder in einem sog. Hochzeitspalast geschlossen werden soll, welche Verwandten und Freunde einzuladen sind, wer Trauzeugen werden soll und welche besonderen Wünsche für das Zeremoniell der Eheschließung bestehen (Musik, Feier im Palast usw.).

Im Laufe der Monatsfrist, die zwischen der Anmeldung und der Durchführung der Eheschließung vorgesehen ist (Art. 9 Abs. 4 der Grundlagen), werden die Brautleute zusammen mit anderen jungen Paaren zu einem Abend der Vorbereitung auf die Ehe eingeladen. An dieser Veranstaltung nehmen Mediziner und Wissenschaftler verschiedener Bereiche teil; sie vermitteln den jungen Paaren, die oft auch gleichaltrige Freunde und Freundinnen mitbringen, Kenntnisse über intime Fragen des Ehelebens und andere Fragen der ehelichen Gemeinschaft.

Die Eheschließung selbst findet in festlichem Rahmen statt. An der Zeremonie nehmen zwei Mitarbeiter des Standesamtes und ein Vertreter des zuständigen örtlichen Sowjets teil, der dem jungen Paar im Namen des Sowjets gratuliert und in einer feierlichen Ansprache unmittelbar nach der Registrierung die Bedeutung der Eheschließung würdigt. Diese Ansprache ergänzt die Ausführungen des Mitarbeiters des Standesamtes vor der Registrierung der Ehe.

Das Standesamt in Moskau beendet seine Tätigkeit nicht mit der Eheschließung. Vielmehr werden die jungen Eheleute noch etwa drei Jahre lang regelmäßig zu sorgfältig vorbereiteten „Abenden der jungen Eheleute“ eingeladen. In diesen Veranstaltungen sprechen Wissenschaftler und erfahrene Bürger über spezifische Probleme bei der Gestaltung des Zusammenlebens in Ehe und Familie und beantworten auch Fragen der Eheleute.

Wird ein Kind geboren, so erfolgt die Eintragung in das Geburtsregister in feierlicher Form. Die Einzelheiten dieses Aktes werden bei der Anmeldung der Geburt, die eben noch keine Registrierung ist, mit dem betreffenden Elternteil beraten. Eine wichtige Neuerung ist die Mitwirkung von zwei sozialistischen Partnern und von Vertretern der Betriebe der Eltern sowie, die Übergabe von Medaillen, die den Namen des Kindes und seinen Geburtstag und -ort enthalten.

Diese Arbeitsweise der Standesämter geht wesentlich auf Anregungen eines ehrenamtlichen Beirates zurück, der bei der RSFSR besteht und sich mit der Entwicklung und Propagierung neuer, sozialistischer Bräuche befaßt. Die Arbeit des Beirates beschränkt sich nicht auf die Bräuche bei der Eheschließung und der Registrierung Neugeborener, obgleich hier der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt, die sehr schnell populär geworden ist. Anliegen des Beirates ist es generell, für alle wichtigen Abschnitte im Leben der Sowjetbürger (Aushändigung des Personalausweises, Aufnahme in den Arbeitsprozeß, Beginn des Wehrdienstes usw.) so-